

# “Die sechs Krähen”

*Uraufführung des inklusiven Musiktheaterstücks am 18. März in St. Virgil*

Aus einem Orchester, einer Theatergruppe, vielen verschiedenen Nationalitäten, 40 unterschiedlichen Lebensläufen und unzählbaren Talenten und Begabungen wurde ein Ensemble: das diesjährige Grüntöne Ensemble. Nach drei Tagen intensiver Proben konnte am 18. März 2018 in Salzburg das Märchen “Die sechs Krähen” von Leo Lionni, das von Milan Stojkovic vertont wurde, uraufgeführt werden.



Mit den ersten Tönen des Orchesters und den ersten ausdrucksstarken Bewegungen der Theatergruppe begann in diesem Jahr am 18. März die Aufführung. Mit gebanntem Blicken, Lachen und freudiger Erwartung saß das Publikum in einem vollen Saal und freute sich auf das Stück. Kinder, Familien, Menschen von nah und fern waren gekommen, um dem Höhepunkt des Musiktheaterprojekts beizuwohnen. Drei intensive Tage hatten die Schauspieler\*innen und Orchestermitglieder zuvor geübt und geprobt, um das Stück im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg für ihr Publikum zu präsentieren.

Seit 2014 führt die ehrenamtliche Gruppe – jedes Mal in einer anderen Konstellation – Musiktheater für gute Zwecke auf. Was ursprünglich als Kammerorchester der Stipendiat\*innen der Heinrich-Böll-Stiftung gegründet wurde, entwickelte sich zu einer Gruppe aus aktuellen/ehemaligen Stipendiat\*innen, professionellen und Hobby-Musiker\*innen mit und ohne Migrationshintergrund und Musiktheaterliebhaber\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen. Das erklärte Ziel aller ist es, ein Zeichen für eine inklusive Gesellschaft zu setzen und durch die zweimal pro Jahr stattfindenden Begegnungskonzerte interkulturelle und barrierefreie Begegnungsräume zu schaffen. Denn nicht nur auf sprachlicher, auch auf finanzieller, kognitiver und räumlicher Ebene soll der Zugang zu kulturellen Angeboten für alle Menschen ermöglicht werden. Jung und Alt, Geflüchtete und Heimische, Menschen mit und ohne Behinderung treffen aufeinander – sowohl im Ensemble als auch im Publikum.

## Der Bauer und die sechs Krähen

Die Geschichte handelt in einem friedlichen Tal, in dem der Bauer sein Feld sät. Auf einem Baum haben jedoch sechs lärmende Krähen ihr Nest. Sie picken die Körner auf und fressen die jungen Pflänzchen. Um sein Feld zu schützen, will der Bauer die Krähen mit einer Vogelscheuche verjagen. Die Krähen errichten jedoch im Gegenzug einen furchterregenden Gespenstervogel. Der Bauer bekommt einen Schreck und stellt eine noch abscheulichere Vogelscheuche mit zwei Schwertern ins Feld und hofft, dass es jetzt reichen würde. Aber die Krähen tun es ihm nach und bauen einen noch grimmigeren Gespenstervogel.

An eine diplomatische Lösung ist nicht zu denken. Der Wettkampf zieht die verfeindeten Parteien so sehr in seinen Bann, dass das Feld vertrocknet. Doch zum Glück vermittelt die Eule: „Es ist nie zu spät. Kommt, sprecht miteinander.“ Durch die vermittelnde Instanz der weisen Eule beginnt ein langsamer Prozess des gegenseitigen Zuhörens, in den am Ende des Stücks auch das Publikum durch ein gemeinsam gesungenes Lied mit einbezogen wird.

## Ein Kindermärchen mit Bezug zur Weltpolitik

Mit der Auswahl des Märchens *Die sechs Krähen* wollte das Ensemble vor allem eines erreichen: Begegnung. Begegnung zwischen den Kindern und Erwachsenen, die alle in den Bann der Musik und des Schauspiels gezogen wurden. Begegnung zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Sprachen, denn verbale Kommunikation wurde an diesem Nachmittag zum Verständnis nicht benötigt. Begegnung zwischen der Fiktion eines Märchens und seinen realen Bezügen. Denn bei genauerer Betrachtung fällt auf: Weltpolitische Themen wie die Problematik des atomaren Wettrüstens, Landraub oder Neo-Kolonialismus lassen sich in dem Stück genauso wiederfinden wie der Hinweis auf die Versöhnung als Weg zum Ziel – im Kleinen wie im Großen.

Am Ende bleibt insbesondere die Danksagung an die zahlreichen Unterstützer und Kooperationspartner. Ohne den Verein Talk Together, das Bildungszentrum St. Virgil, die Heinrich-Böll-Stiftung und den Verein „Ehemalige Stipendiat\*innen der Heinrich Böll Stiftung“ und viele andere wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Um mit den Worten einer Zuschauerin zu schließen: *“Das Schönste ist es doch, wenn die Musik und das Theater einen so fesseln, dass man selbst wieder zum Kind wird und mit offenem Mund mitfiebert.”*

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann auf youtube unsere Aufführung ansehen oder unserer facebook Seite besuchen:  
<https://www.youtube.com/watch?v=4UhVwVXtN8c&t=953s> :  
<https://www.facebook.com/gruenemusik>

*Das Grüntöne Ensemble*